

12. ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister

AÜG-Reform und digitaler Wandel im Mittelpunkt

Das ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister hat sich seit 2007 als das Treffen der Zeitarbeitsbranche etabliert. An der 12. Auflage, die am 17. April 2018 im DOLCE Hotels & Resorts in Bad Nauheim stattfand, nahmen rund 230 Entscheidungsträger aus der Branche teil. „Ein riesen-großes Lob an mein gesamtes Team, das dieses Event wieder mit unglaublich viel Fleiß und Engagement auf die Beine gestellt hat!“, bedankte sich Edgar Schröder, Veranstalter des ES-Unternehmerforums und Unternehmensberater für Personaldienstleister, zu Beginn bei seiner Mannschaft. Gemeinsam mit seiner Frau Sylvia kann der Berater der Zeitarbeit in diesem Jahr auf 25 Jahre Erfolgsgeschichte der gemeinsamen Firma zurückblicken. „In all den Jahren sind wir Zeuge von so manchem Meilenstein in unserer Branche geworden“, erinnerte sich Edgar Schröder. Selbstverständlich wurde der besondere Anlass im Rahmen des Forums aufgegriffen: „Wir haben mit Tischkicker, Bilderwand, Fotobox und Sektstand verschiedene Jubiläums-Stationen vorbereitet“, so Edgar Schröder zu den Anwesenden.

Gastgeber Edgar Schröder zu den Herausforderungen des neuen AÜG

Im Mittelpunkt des diesjährigen Vortragsprogramms standen die Folgen der Neuregelungen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG), insbesondere die zunehmende gesetzliche Regulierung, und der digitale Wandel. Edgar Schröder ging in seinem Impulsreferat zum Status quo der Branche direkt auf die Herausforderungen des neuen AÜG ein – und widmete sich dabei unter anderem der Bemessung der Überlassungsdauer: „Seit Monaten ein Riesenthema in den Bereichen Controlling und Contracting. Für die Prüfungspraxis stellt sich die Frage, ob sich zeitliche Lücken und Unterbrechungen von drei Monaten oder weniger herausrechnen lassen. Aktuell spricht vieles für die stringente Bruttobetrachtung, bei der auch unproduktive Tage wie Krank-, Ur-



Bei der von Sven Astheimer (4.v.l.) moderierten Podiumsdiskussion nahmen (v.l.) Tina Voß, Ralf Freudenthal, Sebastian Lazay, Christian Baumann und Edgar Schröder teil. Beherrschendes Thema war die Digitalisierung.

Bildnachweis: KONTEXT public relations

laubs- oder Feiertage als einsatzzeitverbrauchend gewertet werden.“ Auch auf das Thema Equal Pay kam der Berater der Zeitarbeit zu sprechen. Der Fokus lag hier auf der Berechnung von Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschlägen (SFN). „Die Gleichstellung des Zeitarbeitnehmers im Arbeitsentgelt ist nach dem Bundesarbeitsgericht auf Brutto-Ebene zu erreichen. Wenn der Entleiher aber höhere steuer- und sozialversicherungsfreie Zuschläge für SFN zahlt, geht dem Zeitarbeitnehmer dieser Steuervorteil verloren.“ Die Frage sei daher, ob der Entgeltgesamtvergleich so modifiziert werden könne, dass er Bruttobezüge mit Bruttobezügen und Nettobezüge mit Nettobezügen vergleiche. Denn nur dann unterliegen SFN dem Pfändungsschutz.

Fallbeispiele aus der BA-Prüfungspraxis

Aus der Prüfungspraxis der Bundesagentur für Arbeit (BA) hatte Edgar Schröder eine Reihe konkreter Beispiele mitgebracht. Das „Highlight“ stellte dabei der Fall eines Unterneh-

mens dar, das vom ersten Tag an mit Equal Treatment arbeitete: „Das Prüfungsteam bemängelte, dass die Arbeitsverträge der geprüften Leiharbeitnehmer keinen Hinweis beziehungsweise keine Anlage zu den vergleichbaren Arbeitsbedingungen im Entleihbetrieb enthielten. Und das, obwohl laut Nachweisgesetz dem Leiharbeitnehmer allein die Vertragsbedingungen als die in seinem Vertragsverhältnis zum Verleiher geltenden Bedingungen nachzuweisen sind.“ Eine etwaige Pflicht des Verleihers, die wesentlichen Arbeitsbedingungen des Entleiherbetriebs nachzuweisen, sei auch im AÜG nicht normiert.

„Gesetzgeber brandmarkt Fremdpersonaleinsatz per se als Missbrauch.“

Prof. Dr. Mark Lembke, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Partner bei Greenfort in Frankfurt am Main, rückte die Fallstricke beim Fremdpersonaleinsatz in den Fokus seines Vortrags. Hierzu zählte er insbesondere das neue AÜG, dessen Entwicklung in den vergangenen Jahren er nach-

zeichnete: von der Hartz-Reform 2003, als die Zeitarbeit „als Allheilmittel zur Schaffung neuer Arbeitsplätze aus der Schmutzlecke geholt wurde“, über die seither zu beobachtende zunehmende „judikative Regulierung“ mit der Leiharbeitsrichtlinie 2008/104/EG, den BAG-Entscheidungen zur Tarifunfähigkeit der CGZP ab 2010 und der AÜG-Reform 2011 bis hin zur jüngsten AÜG-Reform 2017.

Diese Auffassung teilten die Vertreter der beiden großen Zeitarbeitsverbände. Christian Baumann, iGZ-Bundesvorsitzender und Geschäftsführer der plus Personalmanagement GmbH, analysierte die Reputation der Zeitarbeit in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft und stellte dabei fest: „Es gibt durchaus Politiker, die keinerlei Verständnis für unsere Branche haben.“ Im Endeffekt sei das aber nicht ent-

Gleichzeitig strahlte er aber auch Zuversicht aus: „Natürlich werden wir Equal Pay in den Griff bekommen.“ Die deutsche Zeitarbeit habe schließlich schon ganz andere Umbrüche erlebt und sich in den vergangenen Jahren gut aufgestellt. „Wir haben vor zehn Jahren das Berufsbild des Personaldienstleistungskaufmanns ins Leben gerufen. Heute profitieren wir von den hervorragend ausgebildeten Menschen, die auch in schwierigen Sachfragen den Durchblick behalten.“

Digitaler Wandel macht auch vor der Zeitarbeit nicht halt

Mit den Auswirkungen des digitalen Wandels auf die Personaldienstleistungsbranche beschäftigten sich Tina Voß, Geschäftsführerin des gleichnamigen Zeitarbeitsunternehmens, und ihre Mitarbeiterin Julia Wohlfeld. Die beiden gingen dabei insbesondere auf die Fragestellung ein, wie sich Personaldienstleister heute und in Zukunft im Bereich Recruiting aufstellen müssen, um Kandidaten der Generationen Y und Z für sich zu gewinnen. Tina Voß blickte auf die unterschiedlichen Tools, die beim Recruiting 4.0 eine Rolle spielen. Die Bandbreite reiche von Social Recruiting mittels VR-Brillen über Bewerbungs-Apps nach dem Tinder-Prinzip bis hin zu Matching-Tools, die den Schwerpunkt auf Softskills legen. Am Ende des Vortrags fasste Julia Wohlfeld zusammen: „Aktuell strömen viele verschiedene Technologien in den Markt. Ein Patentrezept für den Umgang damit gibt es nicht. Personaldienstleister sollten sorgsam prüfen, welche Lösung zu ihnen passt.“

Ralf Freudenthal, Führungskräfte-Coach und Inhaber der Innovationsberatung futurebirds, referierte zur Zukunft der Zeitarbeitsbranche im Kontext der fortschreitenden Digitalisierung. Generell müssten Personaldienstleister aufpassen, dass sie ihr Alleinstellungsmerkmal nicht verlieren: „Vor zehn Jahren lag das Know-how bei der Besetzung von Positionen eindeutig bei den Personaldienstleistern. Sie hatten umfangreiche Datenbanken und waren die Recruiting-Spezialisten. Aber: Die Datenbanken von früher heißen heute Social Media



Das ES-Unternehmerforum für Personaldienstleister hat sich als das Treffen der Zeitarbeitsbranche etabliert. An der 12. Auflage am 17. April 2018 im DOLCE Hotels & Resorts in Bad Nauheim nahmen rund 230 Entscheidungsträger aus der Branche teil.

Bildnachweis: KONTEXT public relations

Letztere nahm der Rechtsexperte genauer unter die Lupe – und identifizierte zum Beispiel mit der Privilegierung der Arbeitnehmerüberlassung im öffentlichen Dienst oder dem Verbot des Einsatzes von Leiharbeitnehmern als Streikbrecher „klar europarechtswidrige beziehungsweise verfassungsrechtswidrige Regelungen“. Insgesamt zog er den Schluss, das Ziel der zunehmenden Regulierung seit 2003 sei in erster Linie die Förderung des sogenannten „Normalarbeitsverhältnisses“: „Der Gesetzgeber möchte offensichtlich, dass Kundenunternehmen Arbeitnehmer unbefristet auf Vollzeitbasis selbst anstellen“, resümierte Prof. Dr. Lembke. „Fremdpersonaleinsatz wird per se als Missbrauch gebrandmarkt. Ähnliches gilt für die Befristung von Arbeitsverhältnissen.“

scheidend, denn: „In der Politik geht es nicht um Realitäten oder Ratio aufgrund von objektiven Sachverhalten, sondern um Programmatik, Wählerstimmen und Machterhalt.“ An dieser Tatsache lasse sich – trotz aller Lobbyarbeit – nichts ändern. Trotzdem habe es die Zeitarbeit selbst in der Hand, ihr Image zu verbessern: „Dafür müssen wir als Branche selbstbewusst, mutig, integer, zukunftsgerichtet und professionell auftreten.“

Sebastian Lazay, BAP-Präsident und Geschäftsführer der Extra-Personalservice GmbH, stellte in seinem Vortrag politische Wahrnehmung und gelebte Praxis in puncto Equal Pay gegenüber. „Der Politik ging es bei der AÜG-Reform nicht um die Stärkung der Zeitarbeitnehmer, sondern um die Beschränkung der Branche.“

– und stehen jedem zur Verfügung! Ich betreue eine Reihe von Endkunden, die sich aktuell ihr eigenes Active Sourcing aufbauen.“

Paul Johannes Baumgartner – unter anderem Seminartrainer, Buchautor, Journalist und Moderator bei Antenne Bayern – sprach in einem mitreißenden Vortrag über sein „absolutes Lieblingsthema“: Begeisterung. Die sei nämlich schon immer Triebfeder für Höchstleistungen gewesen. Ganz gleich, ob bei Thomas Edison, der Ende des 19. Jahrhunderts die Glühbirne erfand, oder bei Jeff Bezos, der Amazon innerhalb weniger Jahre vom elektronischen Buchgeschäft zum Weltmarktführer des Onlinehandels aufbaute. Für die Begeisterung von Kunden hat Baumgartner eine Formel entwickelt: $B = E + X$: „Das ‚B‘ steht für Begeisterung, das ‚E‘ für Erwartungshaltung und das ‚X‘ für das entscheidende Momentum, die begeisternde Aktion, die über die Erwartungshaltung des Kunden hinausgeht.“ Begeisterung sei rational betrachtet also nichts anderes als ein strategisches Spiel mit der Erwartungshaltung des Kunden.

*BAP und iGZ wollen
Zusammenarbeit künftig vertiefen*

An der von Sven Astheimer, Wirt-

schaftsredakteur der FAZ, moderierten Podiumsdiskussion nahmen Tina Voß, Christian Baumann, Sebastian Lazay, Ralf Freudenthal und Edgar Schröder teil. Die Digitalisierung war auch hier das beherrschende Thema. Macht die „künstliche Intelligenz“ den Menschen überflüssig? Diese Befürchtung hatten die Diskutanten nicht. Tina Voß: „Wir müssen die Technik annehmen, mit ihr arbeiten und uns auch manche Tätigkeiten von ihr abnehmen lassen. Den tatsächlichen Mehrwert bringt heute und in Zukunft aber der Mensch. Die Technik unterstützt uns dabei.“

Zum Schluss wurde die Diskussionsrunde für Publikumsfragen geöffnet. Eine Teilnehmerin nutzte die Gelegenheit und fragte in Richtung der beiden Verbandsvertreter, ob sich die Wahrnehmung und Durchschlagskraft der Branche nicht durch eine Fusion von BAP und iGZ erhöhen ließe. Ohne konkreter zu werden, antwortete Sebastian Lazay: „Ich persönlich halte eine stärkere Zusammenarbeit für eine gute Idee.“ Dem pflichtete Christian Baumann bei: „Bei den wesentlichen Fragen unserer Branche müssen wir mit einer Stimme sprechen. Das geht nur über einen fortlaufenden Prozess der Kooperation und Annäherung – damit perspektivisch kein Blatt mehr zwischen uns passt.“

*Ausstellerrekord
bei flankierender Hausmesse*

Zwischen den Vorträgen bot sich den Teilnehmern wieder reichlich Gelegenheit, den Austausch untereinander zu suchen und sich auf der flankierenden Fachausstellung Anregungen für den eigenen Arbeitsalltag zu holen. Insgesamt dreizehn Aussteller waren mit ihren Produkten und Dienstleistungen rund um die Personaldienstleistung vor Ort – so viele wie noch nie. „Auch in diesem Jahr hat sich unser Forum wieder organisch weiterentwickelt“, bilanzierte Gastgeber Edgar Schröder zufrieden. „Die bisher erhaltene Resonanz war rundum positiv. Das freut uns sehr und zeigt uns, dass wir die Erwartungshaltung unserer Gäste getroffen haben.“

Einen umfassenden Überblick über die Referenten und Themen des diesjährigen ES-Unternehmerforums finden Interessierte im Internet unter www.es-unternehmerforum.de. Dort stehen bald auch die ersten Informationen zum 13. ES-Unternehmerforum bereit, das am 26. März 2019 stattfinden wird.

e.B.